

Tausend Jahre

Ich dachte,
ich könnte dich niemals aufgeben,
niemals in tausend Jahren.
Doch was aus uns geworden ist,
kann ich dir auch nicht sagen.

Wann hast du angefangen statt Kommas Punkte zu setzen,
angefangen so durch den Alltag zu hetzen
und mich nicht mehr wert zu schätzen?

Spul mal wieder zurück an den Anfang,
als durch unsere Wohnung noch Lachen erklang
und nicht diese laute, durchdringende Stille.

Wir sind so anders,
ich erkenn uns nicht wieder,
das, was einst ein Team war,
ist schon lange kein Zusammen mehr.
Du wurdest unantastbar,
ich vermiss dein altes Ich so sehr.

Und wir laufen, wo wir fliegen wollten,
wir gehen geradeaus, wo wir abbiegen sollten,
wir sind falsch, wo wir richtig liegen sollten,
und verlieren, wo wir siegen wollten.

Ich dachte,
ich könnte dich niemals aufgeben,
niemals in tausend Jahren.
Doch was aus uns geworden ist
kannst du mir das sagen?

Unsere Liebe war wie ein Regenbogen,
so bunt, so warm, so hell.
Ich habe sie und uns bewundert.
Doch mit einem Mal wurden wir farbenblind,
wir erkannten unser Licht nicht mehr,
unser vollgefülltes Fass mit Gefühlen wurde über die Jahre wieder leer.
Einst nannten wir es „love story“, doch die ist jetzt zersplittert
und unsere Liebe ist kein Regenbogen mehr, sondern viel mehr ein Gewitter.

Ich denke,
ich muss dich aufgeben,
wir halten niemals tausend Jahre.
Und was aus uns geworden ist,
ist was ich dir gleich sage:

Wir sind uns so nah,
aber meilenweit entfernt.
Wir kennen uns so gut,
aber sind uns so fremd.
Unsere Gedanken sind voll,
doch wir fühlen uns leer.
Wir sind ein Team,
doch ein Zusammen gibt's nicht mehr.
Wir reden so viel,
aber schweigen uns an.
Wir hören uns zu,
aber die Stille macht, dass kein Wort ankommen kann.

Und deswegen –
werd' ich dich jetzt aufgeben,
wir sehen uns in tausend Jahren.
Und was ich aus unserer Geschichte mitnehme,
das werd' ich jedem sagen.